

Katholische Pfarrkirche Geburt Mariä

Glanzvollste Architekturschöpfung des 18. Jh. im Oberwallis mit grosser Wirkung auf den regionalen Sakralbau. Eine Kapelle erwähnt 1414; als Pfarrkirche neuerb. 1743–45 von einem unbekanntem Baumeister, der einen Vorarlberger Bautypus mit einheimischen Stilmitteln einkleidete. Renov. 1974–75. Geosteter Barockbau, an dessen N-Seite der Turm mit Zwiebelhaube und südl. die Sakristei und das darunter liegende Beinhaus angeb. sind. Das durchgezogene Satteldach ist über dem Chor abgesetzt, so dass der Eindruck eines Mansarddachs entsteht. Die zwei Lichtgeschosse werden durch flachbogige Blendnischen zusammengefasst. An der Giebelfassade toskan. Vorzeichen mit geschnürtem Zwiegeldach. Darüber in Nische barocke Marienstatue; grosser Blendbogen über Rahmenpilastern, gekappte Giebelspitze. Lichtdurchfluteter Raum. In Schiff und Chor korinth. Pilaster, Attikazone und Tonnengewölbe mit Stichkappen. Régence-Stuckaturen mit Resten orig. Polychromie; Deckengemälde mit Szenen aus der Schöpfungsgeschichte und dem Marienleben sowie Apostel und Evangelisten, alles in theolog. Bezügen, wohl von Johann Georg Pfefferle. Ausstattung: Hochaltar in hochbarocken Formen, 2. V. 18. Jh., mit gestaffelten Spiralsäulen. Die Seitenaltäre von 1745 und 1766 sind Beispiele dekorativ aufgelöster Retabel am Übergang vom Barock zum Rokoko, wie sie im Wallis selten sind. Rokokokanzel an der N-Seite 1766, vielleicht von einem einheimischen Meister. Taufstein aus Giltstein, dat. 1681. Über der von einem Säulenpaar getragenen Empore bemerkenswerte Rokoko-Orgel, 1746 (?) von Matthäus Carlen und Johann Martin Walpen (?). Kreuzwegbilder 1753. Kirchenbänke in Neurokoko von einheimischen Schnitzern.

Im Beinhaus unter der Sakristei Altar um 1700.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

